

unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 3 | 2023

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



in den letzten Monaten habe ich viele Gespräche geführt und konnte mir ein sehr gutes Bild von unserer medizinischen Leistungsfähigkeit machen. Besonders beeindruckt hat mich die große Verbundenheit mit unserem Haus und die hohe Motivation der Mitarbeiter. Natürlich habe ich auch gehört, wo der Schuh drückt. Diese Offenheit ist wichtig, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Nur miteinander können wir unsere UMR besser aufstellen und voranbringen. Wir werden Ihnen künftig die Gelegenheit geben, Ihre Themen – seien es Probleme oder Ideen – direkt an uns als Vorstand zu adressieren und bald zu einer offenen Sprechstunde einladen. Nutzen Sie die Gelegenheit. Wir freuen uns auf Sie! Die Mitarbeiterzufriedenheit ist mir ein großes Anliegen. Für viele von Ihnen ist die Arbeit erfüllend, andere möchten sich gerne weiterentwickeln. In der Krankenversorgung haben wir deshalb ein berufsgruppenübergreifendes Führungskräftetraining gestartet, um die Themen Personalentwicklung und Personalförderung zu stärken. Parallel dazu arbeiten wir daran, unser medizinisches Profil zu schärfen. Dazu werden wir die einzelnen Kliniken genauer betrachten, um uns künftig verstärkt an den Behandlungsbedarfen unserer Patienten auszurichten. Wie alle Krankenhäuser unterliegt auch die UMR einem großen Veränderungsprozess. Deshalb müssen wir uns gemeinsam neuen Erfordernissen stellen, um uns bestmöglich auf die Zukunft vorzubereiten.

Ihre Dr. Christiane Stehle
Ärztliche Vorständin

- ▶ Im Porträt: Unsere Gärtner im Winter Seite 2
- ▶ CAR-T-Zell-Therapie: Erster Patient behandelt Seite 4
- ▶ Nachhaltige Ideen: Open Space in der Chirurgie Seite 5
- ▶ Bilanz: Assistenzberufe im OP sind gefragt Seite 6

Neurologie: Notaufnahme und ITS jetzt am Campus Schillingallee



Die leitende Pflegekraft Conny Schneider (v.l.), Klinikdirektor Prof. Alexander Storch, Pflegekraft Anna Loetz, Prof. Matthias Wittstock, leitender Oberarzt, und Thomas Domning, Arzt in Weiterbildung, freuen sich auf den neuen Einsatzort am Campus Schillingallee.

Ein weiterer Schritt in Richtung Zentralcampus ist geschafft: Anfang März ist unsere neurologische Notaufnahme von Gehlsdorf in die Schillingallee 36 in unser Universitäres Notfallzentrum (UNZ) eingezogen und somit Teil unserer Zentralen Notaufnahme. Ebenfalls sind seit Kurzem die neurologische Intensiv- und Überwachungsstation (ITS) sowie die zertifizierte überregionale Stroke-Unit und die Akutneurologie zur Behandlung neurovaskulärer Erkrankungen im zweiten Obergeschoss des zentralen Neubaus zu finden. Dem Zentrum für Nervenheilkunde bleibt die Neurologie erhalten. Dort werden alle Patienten behandelt, die kein Notfall sind.

Mehr dazu auf Seite 3

Wussten Sie schon,...

... dass unsere Gärtner auch im Winter alle Hände voll zu tun haben?

Eine Gartensaison gibt es nicht, denn die Natur schläft nie - auch nicht im Winter. Obwohl die Pflanzen in der kalten Jahreszeit das Wachstum eingestellt haben, gibt es für unsere Gärtner am Campus Schillingallee und an den Außenstandorten jede Menge zu tun. Gehölze und Stauden werden grob zurückgeschnitten, Wildlinge aus den Hecken entfernt, Äste geschreddert, Unkraut gezogen und regelmäßig Laub zusammengeharkt. „Damit sind wir bis zum Frühjahr beschäftigt. Laubbäume werfen ihre Blätter von September bis Dezember ab, nach Stürmen macht uns das besonders viel Arbeit“, erklärt Anke Millahn, Vorarbeiterin unserer Gärtner. Nach jedem heftigen Wind prüft ihr Team, ob die Baumsicherungen noch an ihrem Platz sind und beseitigt heruntergestürzte Äste. An frostfreien Tagen erfolgt der Strauchrückschnitt, die Reinigung der Außenmöbel und bei starkem Niederschlag pflegen und warten sie u. a. die Gartengeräte und -werkzeuge oder unterstützen die Kollegen der Haustechnik.

Frostige Temperaturen und Wind machen unseren Gärtnern nicht viel aus. Sie haben für jedes Wetter die passende Kleidung. Bevor morgens die Gartenarbeit richtig losgeht, steht der Servicerundgang an den einzelnen Standorten an: Dazu gehören das Sammeln von Müll- und Zigarettenkippen und Papierkörbe entleeren. „Wir sammeln immer noch viel zu viele Zigarettenstummel auf, obwohl es überall Raucherinseln gibt, das ärgert uns“, sagt die diplomierte Gartenbauingenieurin (FH). Ihre Kollegen kriechen manchmal auf allen vieren, um die Stummel zwischen den Fugen oder im Kies aufzusammeln. Hier würde sie



Denis Lange (l.) und Jürgen Voigt schreddern Walnussbaum-Äste am Zentrum für Nervenheilkunde.



Anke Millahn ist Vorarbeiterin unserer Gärtner und mit viel Herz bei der Sache.

sich mehr Rücksicht von den Kollegen wünschen, damit die Gärtner ihrer eigentlichen Arbeit nachgehen können.

Sind Zäune, Kameras, Laternen und Schilder zugewachsen, schneiden sie diese frei, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Auch hier bittet Millahn um gegenseitige Rücksichtnahme: „Werden Fahrräder an Zäunen und Geländern oder Bäumen abgestellt, behindert das unsere Arbeit.“ Und Anke Millahn hat einen hohen

Anspruch an ihre Arbeit. Mit ihrem kleinen achtköpfigen Team, von denen sechs Gärtner schwerbehindert bzw. gleichgestellt sind, schafft sie es kaum, die vielen Großflächen zu bewältigen. „Manchmal blutet mir das Herz“, sagt sie. Denn ein größeres Team könnte mehr schaffen und das Gelände wäre noch schöner. Das würde alle Kollegen noch mehr motivieren, findet sie.

Mit einem straffen Zeitplan arbeiten sich die Gärtner durch die Jahreszeiten. Bereits im Herbst haben sie rund 10.000 Krokusse gesteckt und auf den Balkonen der Kinderklinik und Palliativstation Blumenkästen mit Tannengrün bestückt. Im Frühjahr, wenn die Pflanzen austreiben, denkt das Gartenteam schon wieder an den Rasenschnitt, Unkrautziehen und neue Pflanzarbeiten.



IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin
Waldemarstraße 21d
18057 Rostock
Tel. 0381 494 7670

Neurologie: Teilweiser Umzug ins UNZ

Notaufnahme und Schlaganfallstation (Stroke-Unit) ab sofort in der Schillingallee 36

Kurze Wege und eine schnelle Diagnostik: Bei einem Schlaganfall zählt jede Minute. Seit 1. März ist die neurologische Notaufnahme im Universitären Notfallzentrum (UNZ) zu finden und somit Teil der Zentralen Notaufnahme. Vom Gehlsdorfer Zentrum für Nervenheilkunde (ZN) wird sie an den Campus Schillingallee umziehen. „Alle neurologischen Notfallpatienten werden nun ausschließlich dort erstversorgt. Das hat den Vorteil, dass unsere Patienten die gesamte hochmoderne Diagnostik und Therapieverfahren in einem Haus erhalten und noch schneller behandelt werden können“, sagt Prof. Dr. Alexander Storch, Direktor unserer Klinik und Poliklinik für Neurologie. Bisher wurden alle neurologischen Notfälle von hochqualifizierten Ärzten und Pflegekräften in Gehlsdorf behandelt. „Mit dem Umzug an den Zentralcampus ist nun eine räumliche Nähe zu den anderen Fachgebieten gegeben. Für die ohnehin schon moderne medizinische Patientenversorgung ist dies ein zusätzliches Plus“, betont Dr. Christiane Stehle, unsere Ärztliche Vorständin. Ebenfalls ab 1. März sind die neurologische Intensiv- und Über-



Das Team der neurologischen Intensivstation N2 hat den Umzug ins Universitäre Notfallzentrum gut vorbereitet. Seit 1. März werden im Zentralneubau die neurologischen Not- und Intensivfälle versorgt.

wachungsstation (ITS) sowie die zertifizierte überregionale Stroke-Unit und die Akutneurologie zur Behandlung neurovaskulärer Erkrankungen im zweiten Obergeschoss des zentralen Neubaus zu finden. Beide Stationen verfügen über eine erhöhte Bettenkapazität mit Monitorüberwachung und hochmoderne Strukturen. „Wir haben so unsere schwerstkranken Patienten rund um die Uhr im Blick“, sagt Conny Schneider, pflegerische Leitung

der neurologischen ITS. „Die neuen Behandlungsmöglichkeiten sind ein wichtiger Meilenstein in der Versorgung akuter neurologischer Patienten aus Rostock und Umgebung“, ergänzt Storch.

Dem ZN bleibt die Neurologie trotzdem erhalten: Dort werden ausschließlich die Patienten behandelt, die keine Notfälle sind. Sie werden auf den Normalstationen, in der Tagesklinik und in der Poliklinik therapiert. Auch die neurologische Forschung und Lehre wird weiterhin in Gehlsdorf beheimatet sein. „Die Neurologie mit unseren erfahrenen und hochqualifizierten Fachkräften wird somit an beiden Standorten vertreten sein und das fachliche Know-how aufbieten können. Wir kombinieren damit das Beste aus zwei Welten: Neurologische Akutmedizin in den Notfallstrukturen im UNZ und optimale Therapiebedingungen am Zentrum für Nervenheilkunde für chronische und länger behandelte Patienten“, so Klinikdirektor Storch. Die Funktionsdiagnostik mit dem gesamten Spektrum der üblichen elektrophysiologischen Untersuchungen und Spezialuntersuchungen wird darüber hinaus an beiden Standorten vertreten sein.

Zwei Standorte. Eine Neurologie. Für Rostock.



Notfall- und Akutbehandlung:
Campus Schillingallee –
Universitäres Notfallzentrum (UNZ)

- Neurologische Notaufnahme in der ZNA
- Neurologische Intensiv- und Überwachungsstation (N1)
- Zertifizierte überregionale Schlaganfallstation (Stroke Unit / N2S)
- Normalstation (N2): Akutneurologie, Neurovaskuläre Erkrankungen
- Funktionslabore (EEG, SEP, NLG, Ultraschall) für stationäre Patienten (N1/N2S/N2)



Elektive Behandlung, keine Notfallbehandlung:
Campus Gehlsdorf –
Zentrum Nervenheilkunde (ZN)

- Normalstation (N3): Allgemeine Neurologie / Neurodegeneration/Parkinson
- Normalstation (N4): Allgemeine Neurologie / Neuroimmunologie/Neurogeriatrie
- Tagesklinik / Neurologische Infusionsbehandlung
- Poliklinik: Ambulante Behandlung / Spezialambulanzen
- Kopfschmerzzentrum Nord-Ost
- Sektion für Translationale Neurodegeneration "Albrecht Kossel"
- Sektion für Neuroimmunologie
- Funktionslabore (EEG, SEP, NLG, Ultraschall) für stationäre (N3/N4), tagesklinische und ambulante Patienten

UNIVERSITÄRES NOTFALLZENTRUM

Bei UNZ in besten Händen!

CAR-T-Zell-Therapie: Erster Patient bei uns behandelt

Seit kurzem bietet unsere UMR ein neues Verfahren zur Behandlung von Patienten mit Lymphdrüsen- und Blutkrebs an. Die CAR-T-Zell-Therapie basiert auf einer Umprogrammierung der Lymphozyten außerhalb des Körpers, sodass sie anschließend Tumorzellen erkennen und bekämpfen. Nun wurde der erste Patient in MV mit diesem neuen Verfahren behandelt. „Diese Therapie mit genetisch veränderten Zellen zeigt bei Patienten mit fortgeschrittenen Blutkrebskrankungen beeindruckende Erfolge“, so Prof. Dr. Christian Junghanß, Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin und Sprecher des Krebszellenzentrums CCC-MV. Es handelt sich um eine hochspezialisierte und personalisierte Therapie, die nur an wenigen Zentren in Deutschland und weltweit durchgeführt wird.

Der behandelnde Onkologe Dr. Christoph Wittke sagt: „Wir setzen große Hoffnungen in das Verfahren, denn aus den Studien wissen wir, dass die Erfolgsaussichten der Krebsbehandlung für viele Betroffene erheblich steigen.“ Für den ersten Patienten, der an der UMR behandelt wird, ist



Unser Stammzell- und Zelltransplantationsteam um Prof. Dr. Christian Junghanß (Mitte) nahm die erste tiefgekühlte Lieferung genetisch veränderter Patientenzellen von Novartis-Mitarbeiter Dr. Kai Lieder (3.v.r.) entgegen.

die neu zugelassene Behandlung ein Hoffnungsschimmer. Nach einer bereits ausgestandenen Blutkrebskrankung wurde bei ihm vor einigen Monaten ein aggressiver Rückfall diagnostiziert.

Der Einsatz von modifizierten T-Zellen ist für die Behandlung einzelner For-

men von Leukämie, Lymphdrüsenkrebs und Multiplem Myelom zugelassen. Dafür musste ein aufwändiges Antrags- und Prüfverfahren durch die Krankenkassen absolviert werden. Beide Standorte des Krebszellenzentrums CCC-MV in Rostock und in Greifswald werden in Zukunft diese Therapie durchführen können.

Einführung des mobilen klinischen Systems „Checkpad MED“

Informationen direkt zum Patienten, Datenerfassung direkt beim Patienten. Dies ist der neue Leitgedanke bei der Digitalisierung. „Wir beschreiten hier neue Wege, setzen nicht mehr nur auf die klassischen IT-Systeme, sondern denken mobil durch Nutzung von Tablets, Smartphones und entsprechende Apps“, so IT-Leiter Thomas Dehne. Schnelle Dateneingaben auf smarten Geräten, Nutzung von Spracherkennung, automatisierte Korrekturen und Entscheidungsunterstützungen stehen hier im Vordergrund. Die UMR ist eine der ersten Unikliniken, die so stark auf den mobilen Ansatz setzt und damit für die Zukunft gut aufgestellt ist.

Röntgenbilder, Laborwerte, Medikamentenplan, Fieberkurve, OP-Fotos, Wunddokumentation und Pflegedokumentation sind nun in einer digitalen Patientenakte konzentriert. Alle Ärzte und



IT-Chef Thomas Dehne (l.) und Prof. Clemens Schafmayer zeigen die digitale Ausstattung für die Stationen der Allgemeinchirurgie.

Pflegekräfte der Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax-, Gefäß- und Transplantationschirurgie arbeiten seit Januar mit dem digitalen Checkpad MED-System. Alle weiteren Kliniken werden folgen. Die ergänzende Lösung Checkpad PAT sieht auch einen Datenaustausch und digitale Kommunikationswege mit dem Patienten vor. Klinikdirektor Prof. Dr. Clemens Schafmayer sagt: „Wir haben während der Visite alle Daten

zum Patienten parat und die digitale Dokumentation spart viel Zeit und hilft, Fehler zu vermeiden.“ In einer Pilotstudie wurde Checkpad MED über mehrere Monate erfolgreich auf einer chirurgischen Station getestet.

Bis Ende 2024 soll Checkpad MED in der gesamten UMR eingeführt werden. Für unseren kaufmännischen Vorstand Christian Petersen ist die Digitalisierung eines der wichtigsten Zukunftsthemen: „Für solche Digitalisierungsprojekte haben wir fast fünf Millionen Euro aus dem Krankenhauszukunfts-fond des Bundes und Landes Mecklenburg-Vorpommern erhalten, wofür wir sehr dankbar sind.“

Open-Space-Format bündelt Mitarbeiterideen

Dienstag, 7 Uhr, Hörsaal der Chirurgie: Trotz der frühen Stunde saßen zahlreiche Ärzte und Pflegekräfte unserer Chirurgie und Anästhesiologie im Saal, um sich ein Referat unserer Abfallbeauftragten Manja Beese zum Status Quo der UMR zum Thema Nachhaltigkeit anzuhören. Die Vorstellung bereits umgesetzter oder geplanter Maßnahmen war Teil der Open-Space-Veranstaltungsreihe „Unser OP – Meine Vorstellungen“, die 2018 vom OP-Management ins Leben gerufen wurde.

Mit-Initiator, PD Dr. Matthias Janda, beschreibt die Idee: „Open Space ist eine Methode für ein lockeres interprofessionelles Konferenzformat, bei dem jeder Teilnehmer zu Wort kommen kann. Wir sammeln Themen, stellen Ideen vor, teilen Erfahrungen und vernetzen Mitarbeiter. Dabei legen wir auf positive Formulierungen Wert und kritisieren keine Redebeiträge. Jeder, vom Azubi bis zum Professor, kann sich einbringen.“ Aus einem solchen Format bilden sich in der Regel Arbeitsgruppen, die wichtige Themen vertiefen. Im Zentrum für Operative Medizin (ZOM) haben sich nach der Auftaktveranstaltung die Arbeitsgrup-



Manja Beese berichtet über den Status Quo unserer UMR zum Thema Nachhaltigkeit.

Mülltrennung, Energie sparen und Recycling in der Anästhesie definiert worden. Dabei geht es unter anderem um das Filtern von klimaschädlichen Narkosegasen, um eine bestmögliche Mülltrennung direkt im OP oder auch um das

Recycling von umfangreichen Verpackungen. „Hier nehmen Kollegen direkt Kontakt zu den Herstellern auf, um eine umweltfreundliche und auch kostensparende Lösung zu finden. Aktuell geht es zum Beispiel um den Atemkalk, der neuerdings in kleinen Portionen mit aufwändigen Verpackungen geliefert wird“, erzählt Janda. Um Energie einzusparen, werden inzwischen die RLT-Anlagen im OP (Raum-Luft-Technik) in der Nacht abgesenkt. Auch das ist ein Ergebnis aus der Arbeitsgruppe. Die Open Space-Veranstaltungen der Chirurgie finden zweimal pro Jahr statt.

Recycling von umfangreichen Verpackungen. „Hier nehmen Kollegen direkt Kontakt zu den Herstellern auf, um eine umweltfreundliche und auch kostensparende Lösung zu finden. Aktuell geht es zum Beispiel um den Atemkalk, der neuerdings in kleinen Portionen mit aufwändigen Verpackungen geliefert wird“, erzählt Janda. Um Energie einzusparen, werden inzwischen die RLT-Anlagen im OP (Raum-Luft-Technik) in der Nacht abgesenkt. Auch das ist ein Ergebnis aus der Arbeitsgruppe. Die Open Space-Veranstaltungen der Chirurgie finden zweimal pro Jahr statt.

Personalien

Erik Teichmann leitet seit November 2022 die Stabsstelle Informationssicherheit an unserer UMR. Er hat an der Universität Rostock Wirtschaftsinformatik studiert und sich anschließend im Schwerpunkt Informationssicherheit weitergebildet und mehrfach zertifizieren lassen. Bis 2016 war er als Consultant für Informationssicherheit bei der Firma T-Systems Multimedia Solutions GmbH und anschließend als Informationssicherheits- und IT-Compliance-Beauftragter bei Centogene tätig.

An unserer UMR ist Erik Teichmann verantwortlich für die Sicherheit der verarbeiteten technischen und analogen Informationen und die Weiterentwicklung eines entsprechenden Managementsystems. Er ist Ansprechpartner für Schulungen und alle Belange zum Thema Informationssicherheit.



Mit Vollgas durch die Ausbildung

Max Härting ist Pharmazeutisch-Kaufmännischer Angestellter – und das sechs Monate früher als gedacht. Der 20-Jährige konnte wegen seiner sehr guten Leistungen nach zweieinhalb Jahren vorzeitig die Prüfung antreten. „Auch die positive Beurteilung der Apothekenleitung und meiner Lehrer haben dazu beigetragen“, sagt der frisch Ausgelernte. Den für die Prüfung notwendigen Lernstoff, der für das letzte halbe Jahr vorgesehen ist, hat sich Härting anhand seiner Lehrbücher selbst erarbeitet. Die Themen Warenwirtschaft, Einkauf, Retouren, Warenpräsentation und Preiskalkulation rund um Arzneimittel standen auf dem Plan. Die junge Mann freut sich, nun an unserer UMR in seinem Beruf durchzustarten.



Max Härting kann dank vorzeitig bestandener Prüfung ein halbes Jahr früher in den Beruf starten.

Berufsfachschule: Steigende Zahlen in Aus- und Weiterbildung

Operations- und Anästhesietechnische Assistenten werden an unserer höheren Berufsfachschule exzellent ausgebildet. „Die Berufe sind bei jungen Menschen gefragt und auch der Bedarf ist vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels sehr groß“, erklärt Schuldirektor Niels Behlau. Sein Team bildet Azubis aus ganz Mecklenburg-Vorpommern aus. „Die Ausbildungszahlen steigen stetig und wir gewinnen nach wie vor neue Kooperationspartner“, zieht er Bilanz. Im vergangenen Jahr haben insgesamt 32 Schulabgänger eine Ausbildung zum OP-Assistenten (OTA) gestartet. 2021 waren es 21 und 2020 nur 17. Ihr Abschlusszeugnis konnten 2022 insgesamt 21 junge Menschen in den Händen halten. Eine ähnlich positive Tendenz zeichnet sich bei den Anästhe-

sietechnischen-Assistenten (ATA) ab. Im vergangenen Jahr haben 29 Azubis angefangen, 2021 waren es 21 und das Jahr davor nur 15. Im vergangenen Jahr sind acht Absolventen ins Berufsleben gestartet.

Auch Fort- und Weiterbildungen sind bei Pflegekräften gefragt. „Wir geben unseren Pflegekräfte an der Bildungsakademie die Gelegenheit dazu und wie man sieht, mit großem Erfolg“, meint Pflegevorstand Annett Laban. 24 Teilnehmer haben 2021 die Fachweiterbildung zur Intensivpflege und Anästhesie begonnen und schließen im September ab. Weitere 20 Teilnehmer haben im vergangenen Jahr die Weiterbildung zur Algesiologischen Fachassistenz (Schmerzmedizin) beendet.

14. Rostocker Firmenlauf in Sicht!

Der Firmenlauf startet am 21. Juni 2023 im Rostocker Stadthafen. Die wichtigste Information vorab: Die Anmeldung von UMR-Teams erfolgt in diesem Jahr über unser BGM und nicht über den Veranstalter PROEVENT! Die UMR übernimmt für 30 Teams die Startgebühren und hat diese bereits angemeldet. Interessierte Laufteams (Azubis, Frauen, Männer, Mixed) melden sich bitte direkt bei unserem BGM (firmenlauf@med.uni-rostock.de) an. Die Anmeldung muss mit einer Teamliste und dem gewählten Teamnamen erfolgen. Die Liste und weitere Infos finden Sie im [Intranet](#). Anmeldeschluss ist der 14. April 2023. (Die Kosten für eigene Anmeldungen beim Veranstalter können leider nicht erstattet werden.)

Tauch
mal
wieder
auf!

Neues vom BGM: Kompetenztraining für eine gesunde Unternehmenskultur

Die aktive Mitgestaltung unserer Unternehmenskultur ist Inhalt eines BGM-Projektes, das in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand ins Leben gerufen wurde. Im Mittelpunkt stehen die Mitarbeitergewinnung und die langfristige Mitarbeiterbindung. Die Identifikation mit der Arbeit selbst und der UMR als Arbeitgeberin soll gestärkt werden. Dafür starten im Juni drei Pilotgruppen in eine Workshopreihe, die das Thema Kompetenztraining für eine gesunde Unternehmenskultur im Fokus hat. Die Inhalte dafür werden passgenau für die UMR ausgearbeitet. Darum kümmert sich ein interprofessionelles, hierarchie- und berufsgruppenübergreifendes UMR-Kernteam in Zusammenarbeit mit der Ruhl Consulting AG, die diese Workshops durchführt.

Modul 1 behandelt die gesunde Selbstführung mit Zeitmanagement. Darauf aufbauend vermittelt Modul 2 Techniken,



um andere Menschen gesund zu führen. Dazu gehören u.a. Coachinggespräche und konstruktive Konfliktgespräche. Wie man ein ganzes Team gesund führt, es entwickelt und auch Konflikte klärt, ist Inhalt von Modul 3. Die gesunde Führung der Organisation (Change Management) wird im vierten Modul trainiert. Ein gutes

Zeit- und Selbstmanagement für sich selbst und das Team kann nicht nur den Stress minimieren und die psychische und physische Gesundheit stärken, sondern auch das persönliche Glücksempfinden verbessern. Denn Glück und Zufriedenheit sind die wichtigsten Komponenten für ein erfülltes Leben.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
13. Jahrgang, Ausgabe 3 | 2023

V.i.S.d.P.
Prof. Dr. Emil C. Reisinger
Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock,
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de